Das kleine Erlebnis der Woche

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **103 (1977)**

Heft 41

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-619352

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Motivation

Ein Zeitungsschreiber hat das Wort in einem englischen oder französischen Text gefunden, und nun gibt es keine Motivierung mehr, sondern nur noch eine Motivation, für die man, auch ohne ein Gegner der Fremdwörter zu sein, schliesslich Begründung sagen könnte.

Es gibt eine Menge unersetzliche Fremdwörter, aber auch einige ersetzbare. So kann man für «direkt» meist «unmittelbar» sagen. Allerdings wird man keinen unmittelbaren Zug nach Locarno nehmen, sondern einen direkten. Und dort mit Gewinn den unübersetzbaren Autobus nach dem lieben Ascona, wo der Lago Maggiore ja eigentlich erst beginnt, und wo man darin baden kann, was in Locarno nicht ratsam ist. Ein derzeit viel gebrauchtes Fremdwort ist «marketing», für das ich keine rechte Uebersetzung weiss. Für Departement, das auch von höchsten Stellen grundsätzlich falsch ausgesprochen wird, wäre «Abteilung» kaum ein vollwertiger Ersatz. Und den Nebelspalter soll man abonnieren, ohne ein deutsches Wort für «abonnieren» zu suchen. Dass die Bezeichnung der ärztlichen Wissenschaften fast durchwegs aus dem Griechischen stammt, liesse sich zur Not ändern, denn ein Gynäkologe ist eben ein Frauenarzt, während es mit dem Psychologen schon schwerer ist, er wäre ja auch kein Seelenarzt, viel eher ein Seelenberater. Ein übrigens sehr sympathischer Gastwirt am deutschen Ufer des Bodensees hat auf seiner Visitenkarte «medialer Lebensberater», und ich war, trotz aller Skepsis, sozusagen Zeuge seiner erstaunlichen Gabe.

Acht Jahre habe ich Latein und sechs Jahre Griechisch gelernt, sollte ich aber morgen im alten Rom oder im alten Athen erwachen, könnte ich kein Mädchen zum Abendessen laden. Als unlängst die bekannte griechische Sängerin Perras bei mir war, fütterte ich sie mit meinen restlichen Homer-Kenntnissen, aber mein kümmerliches Griechisch weicht doch zu sehr von dem heute gesprochenen ab. Eine Lehre zog ich daraus: Man soll über Dinge, deren Wesen es ist, sich zu entwickeln und zu wandeln, kein scheinbar endgültiges Urteil abgeben. Dazu gehören alle Künste, und dazu gehört auch die Sprache. Ein auferstehender alter Römer würde zu seiner Umgebung sagen: «Was redet ihr da für einen scheusslichen Dialekt!» Und es ist doch die Sprache der Divina Commedia und der Aida.

«Motivation» ist keine Entwicklung, sondern eine Fahrlässigkeit und darf verschwinden.

N. O. Scarpi

Aufgegabelt

Der wichtigste Unterschied zwischen Mann und Frau ist biochemisch und sportphysiologisch, dass Männer 40 bis 50 Prozent der Körpermasse als Muskeln besitzen, die Frauen aber nur 20 bis 30 Prozent.

Dr. Ernst van Aaken

Muskeln enthalten bis zu 52 Prozent Wasser. Wir Männer sind also Wasserfässer, während für Evas Konstruktion wertvolleres Baumaterial verwendet wird.

Sepp Renggli

Der Paradeplatz

in Zürich ist nach zweijähriger Umbauzeit eingeweiht worden. Allerdings muss nun auf Ersuchen eines der Anstösser, der Schweiz. Kreditanstalt, der ganze neue Steinbelag entfernt und eine Wiese angesät werden, damit Gras über ihre Affäre wachsen könne und man auch nicht höre, wenn sie dort das Geld zum Fenster hinauswerfen. *bi*

Das kleine Erlebnis der Woche

Ich besuchte die Tellsplatte. Sowohl auf beiden Seiten wie auch in der Mitte des Weges, der hinunter an den See führt, lagen nicht wenige weggeworfene Plasticsäcke und andere Abfälle. Da erblickte ich einen jungen Burschen, der sich bückte und einmal ein leeres Zigarettenpäckli oder eine Coca-Cola-Büchse, dann wieder ein Kaugummipapier oder einen Zigarettenstummel auflas und in seinen Rucksack steckte. Mindestens fünf Minuten lang säuberte er den Weg. Ich dachte zuerst, er sei beim Verkehrsverein angestellt und müsse periodisch die Abfälle wegschaffen.

Doch als ich ihn ansprach, stellte es sich heraus, dass er ein junger Amerikaner ist. Er lachte und erklärte mir, die meisten dieser Dinge, wie Coke-Büchsen, Kaugummi und Zigaretten, stammen ursprünglich aus Amerika, und es tue ihm jedesmal weh, wenn die schöne Schweiz durch «seine» Artikel verschmutzt werde. *RSch*

GIOVANNETTI

BEFRAGUNG AM KAMINFEUER

«Du verwendest ständig das Wort ‹Licht›; wir wissen nicht, was dieses Licht ist.»

«Dann wisst ihr nicht was ihr selbst seid: Abkömmlinge dieses Lichts; herausgeschleudert aus dem Urlicht und eingetaucht in die Schöpfung; unterwegs (auf einer äonenlangen Odyssee) um zurückzukehren in dieses Licht. Als Funken seid ihr ausgezogen, als Gottmenschen werdet ihr heimkehren.»

Der Satellit

Der arme Euro-Satellit hat seine Umlaufbahn nicht erreicht. Soviel Arbeit umsonst in die Luft gejagt! Bleiben wir halt auf dem Boden der Tatsachen. Und falls uns dieser Boden zu hart ist, können wir ihn ja mit einem schönen weichen und sicher länger dauernden Orientteppich von Vidal an der Bahnhofstrasse 31 in Zürich zudecken.

Kürzestgeschichte

Die Besiedlung der Waldstätte

Nachdem die Israelis mit der Besiedlung der Gegend von Nablus begonnen haben, wo vor 4000 Jahren Jakob Rahel am Brunnen begegnet war, leiten die Habsburger für sich das Recht ab, die vier Waldstätte zu besiedeln mit der Begründung, dass dieses Gebiet vor erst 800 Jahren noch unter ihrer Oberhoheit gestanden habe.

Das lehnen wir ab. *Heinrich Wiesner*